

und des Friedens wird sich - so schätzte es die Moskauer Beratung ein — bereits vor dem vollen Sieg des Kommunismus auf Erden, beim Fortbestehen des Kapitalismus in einem Teil der Welt, die reale Möglichkeit ergeben, den Weltkrieg aus dem Leben der Gesellschaft auszuschalten. Die friedliche Koexistenz ist ein äußerst wichtiger Bestandteil des Kampfes um den Frieden. Wir stehen vor der Alternative: friedliche Koexistenz der Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnungen oder verheerender Krieg. Einen anderen Weg gibt es nicht.

Deshalb legten die Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien 1960 in ihrer Beratung fest - ich zitiere wörtlich: „Die Kommunisten der ganzen Welt setzen sich einmütig und konsequent für die friedliche Koexistenz ein. Sie kämpfen entschlossen für die Verhütung eines Krieges. Die Kommunisten müssen unermüdlich unter den Massen arbeiten, um zu verhindern, daß die Möglichkeit der Verhütung eines Weltkrieges und die Möglichkeit der friedlichen Koexistenz unterschätzt werden, gleichzeitig aber dürfen sie keine Unterschätzung der Kriegsgefahr zulassen.“<sup>1</sup>

Weshalb, liebe Genossen, habe ich das so ausführlich zitiert? Weil sich leider nicht alle Bruderparteien an diese völlig eindeutigen Festlegungen über die Geschlossenheit und Einheit der kommunistischen Parteien und der sozialistischen Länder sowie über die friedliche Koexistenz gehalten haben und halten. In dieser gemeinsamen Erklärung wird ja gesagt, daß sich die Kommunisten *konsequent* für die friedliche Koexistenz einsetzen sollen. Daß sich nicht alle daran gehalten haben, das zeigt das Verhalten der Führer der albanischen Partei und derjenigen, die hinter ihnen stehen mögen. Sie verletzen mit ihren unqualifizierten Angriffen gegen die von der Sowjetunion im Interesse des Weltfriedens konsequent verfolgte Politik der friedlichen Koexistenz die in der Erklärung der Beratung von Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien enthaltenen grundsätzlichen Festlegungen und fügen unserer gemeinsamen Sache Schaden zu. Offensichtlich hat die Führung der albanischen Partei keinerlei Verständnis für die Gemeinschaft des sozialistischen Lagers und für die Politik der friedlichen Koexistenz. Einer der albanischen Führer sagte kürzlich: „Der Wolf erkennt den Hirten an der Stimme, ob er tapfer oder feige ist.“ Der betreffende albanische Führer glaubt im Ernst, daß man den imperialistischen Wolf nur aus voller Kehle anzuschreien braucht, dann „nimmt der Wolf Reifjaus“. Also phrasenhaftes

<sup>1</sup> Ebenda, S. 36.